

Wahlzeitung

für die Wahl zum Referat für die Belange schwuler Männer des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der verfassten Studierendenschaft der Johannes Gutenberg Universität Mainz K.d.ö.R. Am 06. (11-17 Uhr) und 07. (10-12 Uhr) Dezember 2017

Wahlberechtigt sind alle beitragspflichtigen Mitglieder der Verfassten Studierendenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die schwule oder bisexuelle Männer sind. (§ 36 Abs. 1 der Wahlordnung i.V.m. Art. 60 Abs. 1 der Satzung)

Zum Nachweis der Wahlberechtigung sind ein gültiger Studierendenausweis sowie ein amtlicher Lichtbildausweis vorzulegen.

Es können bis zu drei Stimmen abgegeben werden.

Deine Stimmen verteilst Du durch Ankreuzen der Kästchen hinter den Namen.

Wird keine Person angekreuzt, zählt dies als Enthaltung.

Die Vergabe von mehr als einer Stimme pro Person, sowie das Hinzufügen von Vermerken führen zur Ungültigkeit des Stimmzettels.

Gewählt sind die drei Kandidaten, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Es besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Briefwahlunterlagen können ab Montag den 04. Dezember 2017 um 10 Uhr während der Öffnungszeiten des AStA Sekretariats dort abgeholt und bis spätestens Donnerstag, den 07. Dezember 2017, bis 12 Uhr dort abgegeben werden.

Es gelten die Bestimmungen der Wahlordnung der Verfassten Studierendenschaft (Hinweis gemäß § 40 Abs. 4 der Wahlordnung).

Das Referat für die Belange schwuler Männer ist als autonomes Referat Teil des AStA. Es vertritt die Interessen der schwulen und bisexuellen Studenten der Verfassten Studierendenschaft und veranstaltet Vorträge, Diskussionen sowie die Warm ins Wochenende.

Artikel für die Wahlzeitung zur Neuwahl des Referates für homo- und bisexuelle Männer der JGU Mainz



Name: Markus Braun

Alter: 19 Jahre

Studienfächer: Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte

Fachsemester: 1

Ich heiße Markus Braun, komme ursprünglich aus Köln und möchte Referent des Referates für schwule und bisexuelle Männer der JGU Mainz werden.

Ich weiß, dass ich als Erstsemester ein vielleicht noch unbekannter Neuling an der Uni bin, der noch viel über die Arbeit eines Referenten lernen muss. Trotzdem möchte ich mich gemeinsam mit den beiden anderen Referenten engagieren, weil ich es für wichtig halte, dass queeren Menschen an der Uni der Raum und die Möglichkeit gegeben werden, so zu sein, wie sie sind und sein wollen.

Während meines FSJ-Kulturs beim WDR habe ich schon einiges über die Organisation von Events, Administration und manchmal etwas schwergängige Bürokratie gelernt, diese und viele andere Erfahrungen möchte ich mit in die Arbeit des Referates einbringen.

Ein wichtiges Ziel wäre für mich unter anderem, dass sich insgesamt mehr Studierende mit in die Arbeit des Referates einbringen und sich engagieren möchten.

Die Neuwahl der Referenten ist dafür schon eine erste Gelegenheit. Wen du wählst bleibt deine Entscheidung, aber mache weiterhin von deinem Recht gebrauch und bringe dich auch in die Arbeit des Referates mit ein.

Auch wenn das vielleicht einige nicht mehr hören wollen oder bestreiten, es gibt immer wieder direkte oder indirekte Diskriminierung von queeren Menschen – ja, auch noch im 21. Jahrhundert. Du hast die Möglichkeit Referenten zu wählen, die für deine Rechte eintreten, dir im AStA eine Stimme geben können und sich für ein buntes, glitzerndes und vielfältiges Leben an der Uni einsetzen!

Ulrich Peter Mai

Rechtswissenschaft, 14. Fachsemester

Den Füchs*innen unter Euch fällt sicherlich auf, dass ich inzwischen im fortgeschrittenen Semester studiere. Ich war tatsächlich bereits Referent des Autonomen Schwulenreferats im AStA der Uni Mainz – wenn mich mein Gedächtnis nicht vollends trügt vom Sommersemester 2011 bis zum Sommersemester 2013. Ich habe das Referat “damals” verlassen, weil sich die wundervolle Gelegenheit bot, einen zusätzlichen Masterstudiengang an der Universität Glasgow zu machen. Offensichtlich ist mir der Absprung vom hochschulpolitischen lgbt*iq-Aktivismus nicht gänzlich gelungen. Vergangene Referenten haben mich gelegentlich angesprochen, ob ich mich nicht noch einmal aufstellen ließe, was ich stets verneint habe. So sehr mich die Anfrage ehrte, ich wollte Platz für neue Menschen mit neuen Ideen lassen. Diesen Grundsatz trage ich immer noch im Herzen. Marcel hat die letzten zwei Jahre kreative und innovative Arbeit geleistet, und das ist ein Kurs, bei dem ich ihn voll unterstütze. Über das letzte Jahr saßen wir häufiger zusammen, haben Referatsinhalte diskutiert und Pläne für die Zukunft geschmiedet. Ich habe dabei gemerkt, dass ich von meiner Erfahrung zähren kann, um Marcel in seiner Arbeit zu unterstützen und entlasten. Deshalb lasse ich mich dieses Semester schlussendlich doch noch einmal aufstellen. Ich werde Marcel bestmöglich unterstützen, den Weg, den er für das Schwulenreferat bereitet, weiterzugehen. Ich werde mich bemühen, ihn im Tagesgeschäft und Semesterprogramm insofern zu entlasten, dass wir wieder mehr Kapazitäten haben, uns um Programme und Probleme zu kümmern, für die im letzten Jahr schlicht kein Raum war. Ich werde versuchen, Markus solide einzuarbeiten, damit wir als Team zügig zu einem konstruktiven Arbeitsfluss kommen. Und ich will darauf hinarbeiten, dass wir das soziale Miteinander der referatsnahen Personen weiter stärken, damit wir als Team gezieht darauf hinarbeiten können, das Referat bald in jüngere, aufgeklärte, engagierte Hände geben zu können. Meine Stärken, von denen ich mir erhoffe, dass sie mich für die Referatsarbeit qualifizieren, sehe ich vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und im Networking. Seit dem Wintersemester 2010 bin ich gerne Gast in der Akademie Waldschlösschen in Rheinhausen bei Göttingen, insbesondere zum Bundestreffen der schwulen, schwullesbischen und queeren Referate und Hochschulgruppen, das dort einmal im Semester stattfindet. Ich bin regional und bundesweit gut mit anderen Referaten und Hochschulgruppen, die sich hochschulpolitisch im lgbt*iq-Bereich engagieren, vernetzt. Dieser Austausch über unsere queer-politische Arbeit an den Hochschulen gibt immer wieder neue Impulse und Lösungsansätze für strukturelle Probleme. Je ein Jahr habe ich das Bundestreffen als stellvertretender, dann als amtierender Bundeskoordinator auch nach Außen vertreten. Ich habe, über den Tellerrand meines angegrauten Fachbereichs hinaus, immer wieder Workshops, Vorlesungen und Vorträge besucht, die sich mit queer- / lgbt*iq-politischen und -wissenschaftlichen Thematiken auseinandergesetzt haben. Seit 2004 habe ich an zahlreichen Workshops und Seminaren zum journalistischen Schreiben teilgenommen, habe in diversen Zeitschriften, Zeitungen, Blogs, Video-Projekten, Ämtern und Funktionen journalistisch gearbeitet. Nicht zuletzt habe ich mit meinem Master einen fachlichen Schwerpunkt im Bereich der internationalen und europäischen Menschenrechte gesetzt, und mit meiner Masterarbeit spezifisch den Werdegang der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in lgbt*iq-Fällen begutachtet, um anhand dieser Analyse die – bislang ausbleibende – europäische Diskussion um die Öffnung der zivilrechtlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare auf materieller Ebene zu diskutieren.

Hallo ihr Lieben,

mein Name ist Marcel Lehmann, ich bin 22 Jahre alt, studiere American Studies und Linguistik und war bereits für eineinhalb Jahre Referent im Schwulenreferat. Warum ich mich ein weiteres Mal zur Wahl aufstellen lasse?

Ich habe noch nicht das Gefühl, dass meine Arbeit beendet ist und ich noch nicht alles für das Referat erreichen konnte, was ich mir vorgenommen habe. Zum einen möchte ich, gerade mit den anderen autonomen Referaten, enger zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte auf die Beine stellen und mich vor allem aber auch mehr für unseren Status der Autonomie einsetzen.



Zum anderen, mehr kleinere Socializing-Events organisieren, wie Film- und Spielabende um das Referat etwas mehr zu öffnen und Neulingen einen leichteren Anschluss zu ermöglichen.

Meine Aufgaben bisher waren das Management der Facebook-Seite und Homepage des Referats, Weiterführung des „Johannes“-Newsletters, Beratungsgespräche, Organisation und Dekoration bei Specials der „Warm ins Wochenende“ sowie deren Durchführung, Erstellung unseres Semesterprogramms und unser Flyerdesign. Ich kann Euch versprechen, dass ich weiterhin so organisiert und pflichtbewusst arbeiten werde und allem voraus so transparent, wie das bisher geschehen ist.

Durch meine bisherige Arbeit habe ich einiges gelernt und mich persönlich weiterentwickeln können, was ohne das Referat und Eure Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.

Die Amtszeit war garantiert nicht immer einfach, aber wir haben das Referat um einiges weitergebracht und genau das liegt mir am Herzen.

Ich freue mich über Eure Stimme und Vertrauen

Euer Marcel